

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

LIHGA 92 – ein Schaufenster unserer gewerblichen Wirtschaft

Eröffnung der 9. Liechtensteinischen Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung am Samstag – Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie als Gäste

(G.M.) – Mit einem flammenden Appell, dem Abkommen über die Schaffung des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) zuzustimmen, eröffnete Regierungschef Hans Brunhart am Samstag die 9. Liechtensteinische Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung. Demgegenüber erklärte Josef Frommelt, der Präsident der Gewerbe- und Wirtschaftskammer als Patronatsherr der Ausstellung, die bis zum kommenden Sonntag dauert, dass Skeptiker nicht als Gegner des EWR-Vertrages bezeichnet werden dürften und dass die Folgen der EWR-Mitgliedschaft nicht genau berechenbar seien.

Zur Eröffnung der LIHGA 1992, musikalisch umrahmt durch die Harmoniemusik Schaan, hatten sich zahlreiche Gäste aus Liechtenstein und der Nachbarschaft eingefunden. LIHGA-Veranstalter Günther Wohlwend konnte in seiner Begrüssungsansprache Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie, Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter und Vizepräsident Josef Biedermann sowie verschiedene Gemeindevorsteher begrüßen. Weitreichende Entscheidungen, die kurzfristig zu treffen seien, aber vor allem die nächsten Generationen betreffen würden, stehen unserem Land nach seinen Worten bevor.

Integrationspolitik im Mittelpunkt

Auch der Vorsteher der Standortgemeinde Schaan, Hansjakob Falk, ging in seiner launigen, teilweise auch mit Humor gewürzten Ansprache auf die Integrationspolitik ein, nachdem er die «schöne Stadt Schaan» ins Zentrum seiner Überlegungen gestellt hatte. Trotz Konkurrenzdenken, meinte er, sollte im Wirtschaftsleben die Menschlichkeit nicht fehlen, Achtung und Toleranz beim Handeln im Vordergrund stehen. Die Wolken am Konjunkturhimmel sind nach seinen Worten für Land und Gemeinden der Anlass, sich auf veränderte Umstände einzustellen: Auch bei uns müsse man lernen, dass nicht alle Ansprüche erfüllt werden könnten.

In Ergänzung zu Vorsteher Falk, der das weitgehende Fehlen der Industrie an der LIHGA 1992 bemängelt hatte, erklärte Gewerbepräsident Josef Frommelt in seiner Ansprache, dass die Ausstellung als «Schaufenster unserer gewerblichen Wirtschaft» bezeichnet werden dürfe. Er wies den Vorwurf zurück, dass sich das Gewerbe in der Integrationspolitik abschotte und rief dazu auf, dass man EWR-Skeptiker «nicht prinzi-



Im Beisein von Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie wurde am Samstag die 9. Liechtensteinische Industrie-, Gewerbe- und Handelsausstellung (LIHGA) eröffnet. Die geladenen Gäste, unter ihnen die Mitglieder der Regierung und des Landtags, Vertreter der Wirtschaftsverbände und der Gemeinden, begaben sich nach der offiziellen Eröffnungsfeier auf einen ersten Rundgang. Fürstin Marie versuchte sich als Goldwäscherin beim Stand des Bankenverbandes, der eine attraktive Freizeitbeschäftigung einrichtet hat. (Bild: Beat Schurte)

piell als Ängstlinge abqualifizieren und als Gegner abstempeln» sollte. Er gab zu verstehen, dass die wirtschaftlichen Folgen eines EWR-Beitritts nicht genau berechenbar seien, während jedoch feststehe, dass von jenen, «die bei Konjunkturläuten über die Klinge springen müssten, viele dem Gewerbe angehören würden.»

Gegenüber den skeptischen Worten

des Gewerbepräsidenten nahm Regierungschef Hans Brunhart seine Eröffnungsansprache zum Anlass, um ein Bekenntnis zum EWR-Abkommen abzulegen. Die Entscheidung für den EWR ist nach seinen Worten der «einzige Weg» gewesen, «der uns heute noch Optionen offenlässt für die Zukunft». Er gab sich überzeugt, dass sich der EWR als eine erfolgversprechende Variante für die

liechtensteinische Zukunftsbewältigung zeigen werde und betonte: «Hätte Liechtenstein die Möglichkeit des EWR ausgeschlagen und hätte den Zollvertrag sozusagen ausgedehnt auf die EWR-Materie oder auf die grössten Teile davon, dann wäre für Liechtenstein eine wie auch immer geartete, über die Schweiz gestaltete Teilnahme an der EG die einzige verbleibende Alternative.»

Sport aktuell

FC Balzers schlug FC Schaan 3:0, USV Eschen/Mauren unterlag Flums

Im liechtensteinischen Fussball-Zweitliga-Derby schlug der FC Balzers gestern den FC Schaan, dank Toren in der Endphase, etwas glücklich mit 3:0. Eine überraschende 1:2-Heimniederlage kassierte Leader USV Eschen/Mauren gegen Neuling Flums. In der 3. Liga schlug der FC Triesen im Lokalkampf Triesenberg mit 5:1. Die USV-Reserven holten in Widnau ein 2:2-Unentschieden.

Goldmedaille für Anja Büchel

Die Goldmedaille gewann Anja Büchel aus Triesen bei den Schweizer Nachwuchs-Leichtathletik-Meisterschaften in Colombier im Kugelstossen der Mädchen B. Claudia Fantina (LC Vaduz) lief über 400 m Hürden einen Junioren-Landesrekord und belegte Platz 4.

Renato Frick im Halbfinal

Mit dem Balzner Renato Frick steht erstmals ein Liechtensteiner im Finale des Schweizer Schach-Cups.

Gianni Bugno Rad-Weltmeister

Der Italiener Gianni Bugno verteidigte gestern in Spanien seinen Profi-Rad-Weltmeistertitel erfolgreich.

Wolfgang Matt siegreich

Der einheimische Wolfgang Matt gewann gestern zum dritten Mal das Int. Freundschafts-Modellfliegen in Bendorf.

FBP-Landesausschuss und der Europäische Wirtschaftsraum

Ganztägige Klausurtagung morgen, Dienstag in Vaduz – Breit abgestützte Bilanzierung der Vor- und Nachteile zur Meinungsbildung

Das EWR-Abkommen birgt für ein kleines Land wie Liechtenstein sowohl Chancen als auch Risiken. Die Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) hat in den vergangenen zwei Jahren, in denen überall über den Europäischen Wirtschaftsraum diskutiert wurde, eine abwartende Haltung eingenommen. Nicht eine Parole wie «Der einzige Weg» stand für die FBP im Vordergrund, sondern die gründliche Auseinandersetzung mit einem Vertragswerk, das unser Land in Zukunft prägen wird. Nun soll mit einem ganztägigen Landesausschuss diese Meinungsbildung vertieft werden.

«Wir werden in diesem Landesausschuss», erklärte FBP-Präsident Dr. Hansjörg Marxer, «die Chancen und Risiken Liechtensteins im Europäischen Wirtschaftsraum herausarbeiten.

ten. Diese möglichst vollständige und breit abgestützte Bilanzierung der Vor- und Nachteile ist eine sehr wichtige Voraussetzung zur abschliessenden Meinungsbildung.» Nicht Detailprobleme sollen in Zukunft den breiten Raum der Diskussion einnehmen, sondern nach eingehender Erörterung dieser Detailfragen eine «übergreifende Gesamtbeurteilung», um die Position der Partei festzulegen.

Die EWR-Klausurtagung am 8. September findet im Vorfeld der Landtagssitzung von Mitte September statt, deren erster Tagesordnungspunkt die Debatte über das EWR-Abkommen darstellt. In dieser Landtagsdebatte sollen die Weichen für die künftige Marschrichtung gestellt werden, nachdem derzeit noch über das Abstimmungsdatum und über die

Frage eines EG-Beitritts gesuchs Differenzen zwischen der Regierung und dem Landesfürsten bestehen.

Die Mehrheitsfraktion im Landtag hat es sich bisher leicht gemacht und eigentlich jeweils aus akuellem Anlass die Position der Regierung bezogen. Eine von der FBP-Fraktion geforderte Sondersitzung des Landtags wurde schon vor einiger Zeit abgelehnt, was mit Blick auf das schweizerische Parlament, das sich immerhin in den vergangenen zwei Wochen recht intensiv mit dem EWR-Vertrag, dem EG-Beitritts gesuch und dem Eurolex-Programm auseinandergesetzt hat, nachträglich erstaunt.

Liechtenstein ist doch auch, so wird bei anderen Gelegenheiten immer wieder betont, ein eigenständiger Verhandlungspartner des EWR-Abkom-

mens. Warum also sollte einer EWR-Diskussion nicht im Rahmen einer Sondersitzung ein spezielles Gewicht verliehen werden?

Die FBP-Fraktion im Landtag hat in der bald zu Ende gehenden Legislaturperiode mehrfach versucht, der Integrationspolitik einen anderen Stellenwert zu geben. Das Abblocken von öffentlichen Debatten durch die Mehrheitsfraktion aber konnte die Mitglieder der FBP-Fraktion nicht verdrängen, sich parteiintern eingehend mit der EWR-Materie auseinanderzusetzen.

Am morgigen Dienstag findet im Rahmen einer ganztägigen Landesausschuss-Klausurtagung eine weitere, intensive Befassung mit diesem Thema statt.

Umfrage in Frankreich: Mehrheit für Maastricht

Paris (AP) Die Chancen für ein Ja der Franzosen zum Vertrag von Maastricht haben sich nach dem Fernsehauftritt von Staatspräsident Francois Mitterrand offenbar verbessert. Dem am Samstag veröffentlichten Ergebnis einer Meinungsumfrage zufolge wollen 47 Prozent der Befragten bei der Volksabstimmung am 20. September für die geplante Europäische Union stimmen, und 28 Prozent dagegen. 25 Prozent der Befragten erklärten, sie hätten sich noch nicht entschieden.

Tennis: Die Favoriten dominierten

Landesmeistertitel an Elke Vedana und Daniel Bose



Keine Überraschungen brachten übers Wochenende die Tennis-Landesmeisterschaften in Balzers. Elke Vedana und Daniel Bose wurden ihrer Favoritenrolle voll und ganz gerecht und konnten den Meisterstern in Empfang nehmen. Elke Vedana (links) bezwang im Finale Nadin Batliner, Daniel Bose (rechts) setzte sich im Endspiel gegen Marco Wäger durch. (Bilder: B. Schurte)

Triathlon: Maria Wille und Marc Ruhe

260 Teilnehmer starteten beim 5. Liecht. Triathlon



Recht kühle Temperaturen fanden die 260 Teilnehmer des 5. Liecht. Sprint-Triathlons am Samstag in Vaduz vor. Dennoch entwickelte sich ein spannender Wettkampf. Bei den Damen siegte die Vorarlbergerin Gisela Hämmerle, Maria Wille aus Vaduz wurde glänzende Dritte. Bei den Herren gab es einen dreifachen deutschen Sieg. Das Bild zeigt die FL-Meister Marc Ruhe und Maria Wille. (Bild: pk)

Sparen lohnt sich!

5 bis 5 1/2 % auf Sparguthaben